

3. Taekwondo

Jetzt zum Wesentlichen. Dieses Kapitel soll Informationen zu den technischen Grundlagen und den wichtigsten Technikprinzipien bieten. Wann ist eine Technik 'richtig', wann ist sie 'optimal'? Natürlich darf auch eine wenig Geschichte nicht fehlen und damit wollen wir gleich beginnen.

3.1. Geschichte und Entwicklung

Taekwondo ist zweitausend Jahre alt. Das steht in den meisten Lehrbüchern. Diese Zahl stammt aus der Annahme, dass in koreanischen Königsgräbern die aus der Zeit um Christi Geburt stammen Abbildungen bzw. Statuen gefunden wurden, die alte Taekwondo-Techniken zeigen. Tatsächlich ähneln die Stellungen der Krieger auf diesen Abbildungen verblüffend manchen Taekwondo-Techniken von heute. Mit Sicherheit aber hieß die damalige Kampfkunst nicht 'Taekwondo' .

'**Taekyon**', '**Subak**' oder '**Kwonbop**' waren alte Bezeichnungen für die Vorläufer des modernen Taekwondo. Es streiten sich die Historiker darüber, welchen Einfluss China mit seinen Kung Fu- bzw. Japan mit Karate-Stilen auf das alte koreanische Taekwondo gehabt hat, oder umgekehrt. Weder 'Kung Fu' (kein Chinese kann übrigens mit diesem nichts sagenden Begriff etwas anfangen - dort heißt Kampfkunst 'Wushu') noch 'Karate' kann man in alten Büchern finden. Beides sind Begriffe, die erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit entstanden sind. Da es in alter Zeit auch keinen Film, keine CD oder DVD gegeben hat, ist es auch schwierig festzustellen, wie die Bewegungen an sich damals ausgesehen haben.

Der Buchdruck war zwar in China schon erfunden, aber aus den einzelnen Abbildungen diverser alter Bücher über Kriegskunst lassen sich die eigentlichen Bewegungsabläufe nicht rekonstruieren. Es ist also nicht einfach, den Weg des modernen Taekwondo aus der Vergangenheit ins Heute sichtbar zu machen.

Lange Zeit hindurch war Taekwondo - oder seine Vorformen - Bestandteil der koreanischen Kultur und hoch geschätzt. Etwa vor vierhundert Jahren jedoch begann eine Zeit, wo die Kampftechniken eher in Vergessenheit gerieten und an Ansehen verloren. Nur in manchen Schulen (d.h. bei einigen Meistern) überlebten die

Tradition und die Technik des Faust- und Fußkampfes. Während der langen Zeit der japanischen Besatzung (1910 bis 1945) war selbstverständlich jede Beschäftigung mit Kampfkünsten streng verboten. Nicht nur Taekwondo, auch jedwede andere eigenständige koreanische Kultur sollte ausgelöscht, Korea sollte vollkommen japanisiert werden. Auch da überlebten die Taekwondo-Techniken in geheimen Übungsstätten.

Das moderne Taekwondo beginnt nach dem Koreakrieg 1955. Damals wurde der Name 'Taekwondo' von einer staatlichen Namensfindungskommission festgelegt. Er besteht aus drei Silben:

- 'TAE' (태) - wörtlich: ‚mit dem Fuß zerschlagen‘ bezieht sich auf die Beintechniken
- ‚KWON‘ (권) - wörtlich: ‚Faust‘ steht für die Handtechniken
- ‚DO‘ (도) - wörtlich: ‚der Weg‘ meint die Methode oder den geistigen Weg, den man dabei geht.

Taekwondo war aber zu diesem Zeitpunkt eindeutig vorrangig auf eine militärische Zielsetzung und die damit einhergehende Stärkung des Nationalbewusstseins ausgelegt. Der koreanische General **Choi Hong Hi** (siehe Kapitel 3.1.1.) nutzte die alten Techniken der überlieferten koreanischen Kampfsysteme und vereinte sie in einer neuen Organisation. Ein gewisser Einfluss aus Japan wird von manchen Historikern angenommen, weil General **Choi** einige Zeit in Japan gelebt und dort unter Gichin Funakoshi Shotokan-Karate trainiert hatte. Später gründete er seine eigene Taekwondo-Stilrichtung: **Oh Do Kwan**.

Andere Historiker wiederum nehmen das Gegenteil an und sprechen von einer Beeinflussung des japanischen Karate durch Korea und China. Wenn man die Richtung des allgemeinen Kultureinflusses (Schrift, Töpferei, Musik etc.) in dieser Region kennt, ist das nicht unvorstellbar. Sicher ist aber, dass regionale Besonderheiten immer zu einer speziellen Ausprägung der jeweiligen Kulturtechnik führen, so auch im Falle der Kampfkunst.

Mit der Gründung des Koreanischen Taekwondo Verbandes KTA 1955 wurden die wichtigsten der damals vorhandenen Stilrichtungen vereint. Einige davon sind: **Chung Mu Kwan, Ji Do Kwan, Moo Duk Kwan, Oh Do Kwan, Kwan Ri Kwan ..**

Manche davon existieren aber trotzdem heute noch immer als eigene Stilrichtungen, so etwa der **Moo Duk Kwan**-Stil mit seinem Gründer **Hwang Kee** (verstorben 1995).

Moo Duk Kwan ist auch der eigentliche Ursprungsstil bei uns an der MUDOKWAN-Schule, weil der Lehrer von Schulgründer Dr. Mosch (Großmeister Lee Kwang Bae) ursprünglich aus dieser Schule kommt. Der **Moo Duk Kwan**-Stil hat auch eigene Formen, die z.T. sehr lang und kompliziert, aber auch sehr ästhetisch sind. Der verstorbene **Moo Duk Kwan**-Gründer **Hwang Kee** war übrigens 1982 auf Einladung von Großmeister Lee Kwang Bae auch auf Besuch in unserer Schule.



Hwang Kee